

Prof. Michel Chossudovsky untersucht die Folgen eines möglichen Austritts der Türkei aus der NATO.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 053/18 – 30.04.18

Wird es zu Austritten aus der NATO kommen? Ändert sich durch das Bündnis der Türkei mit Russland, China und dem Iran die Struktur militärischer Koalitionen?

Von Prof. Michel Chossudovsky
Global Research, 31.03.18

(<https://www.globalresearch.ca/towards-nato-exit-shift-in-the-structure-of-military-coalitions-turkeys-alliance-with-russia-china-and-iran/5633771>)

Schon im Ersten Weltkrieg sind zerbrechende Allianzen und Änderungen in der Struktur militärischer Koalitionen zu entscheidenden Determinanten der Geschichte geworden.

Heutige Militärbündnisse, auch solche mit Querverbindungen zwischen Großmächten, sind ebenso gefährlich, aber anders strukturiert und sehr viel komplizierter als die den Ersten Weltkrieg prägende Konfrontation zwischen der Triple Entente (die aus Frankreich, Großbritannien und Russland bestand, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Triple_Entente) und dem Dreibund (der aus Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien bestand, s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Dreibund>).

Gegenwärtige Entwicklungen könnten zu Veränderungen in der Struktur militärischer Bündnisse führen, die eine Schwächung der US-Hegemonie im Mittleren Osten und das Auseinanderbrechen der North Atlantic Treaty Organization / NATO bewirken könnten.

Noch ist die NATO eine furchterregende Militärmacht, die sich aus 29 Mitgliedsstaaten zusammensetzt, aber größtenteils vom Pentagon kontrolliert wird. Sie ist eine militärische Koalition und ein modernes Instrument zur Kriegsführung, die eine Bedrohung für die globale Sicherheit und den Weltfrieden darstellt.

Risse in der transatlantischen Allianz könnten dazu führen, dass ein oder mehrere Mitgliedsstaaten aus der NATO austreten. Ein Austritt oder eine Austrittswelle würde natürlich die an einem Wendepunkt der Geschichte von den Regierungen der NATO-Staaten angestrebte Verabredung zu einem Präemptivkrieg (s. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/praventiv-krieg-oder-praemptiv-krieg>) gegen die russische Föderation erschweren.

In diesem Artikel werden wir uns hauptsächlich mit einem NATO-Mitgliedsstaat befassen, der tatsächlich die Absicht haben könnte, aus dem Bündnis auszutreten – mit der Türkei und ihrer fortschreitenden Annäherung an Russland, den Iran und China.

Die Türkei denkt (laut) über einen "NATO-Austritt" nach, der weitreichende Folgen hätte. Dann müssten Militärbündnisse neu definiert werden.

Derzeit kämpft die Türkei in Nordsyrien gegen die kurdischen Fußtruppen der USA – ein NATO-Mitglied führt also Krieg gegen ein anderes NATO-Mitglied.

Die Haltung Russlands zu der Militäraktion der Türkei in Nordsyrien ist unklar. Russland ist mit Syrien verbündet, und die Türkei, die Syrien angegriffen hat, strebt ebenfalls ein Bündnis mit Russland an.

Ansonsten kooperiert die Türkei mit Russland, das ihr wohl eine Sicherheitsgarantie gegeben hat. Dazu hat Beyazit Karatas, ein pensionierter Generalmajor der türkischen Luftwaffe, erklärt: "Wenn sich die Türkei aus der NATO zurückzieht, will Moskau unser Land vor Übergriffen der USA und des Bündnisses schützen." [s. <https://www.globalresearch.ca/will-turkey-withdraw-from-nato/5633960>]

Außerdem will Ankara 2020 die S-400, die modernste russische Flugabwehrrakete, erwerben und damit de facto aus dem von den USA, der NATO und Israel gemeinsam betriebenen Luftabwehrsystem ausscheren. Der S-400-Deal hat bei anderen NATO-Mitgliedern Besorgnis erregt, weil das russische System "nicht in die militärische Architektur der NATO integriert" werden kann.

Die Flugabwehrrakete S-400 Triumpf, die bei der NATO unter der Bezeichnung SA-21 Growler läuft, gehört zum modernsten Flugabwehrsystems Russlands. Es wurde 2007 in Dienst gestellt und kann Flugzeuge, Marschflugkörper sowie ballistische Kurz- und Mittelstreckenraketen abfangen und Bodenziele zerstören. Die S-400 kann Ziele in einer Entfernung von bis zu 400 Kilometern und in einer Höhe von bis zu 30 Kilometern erreichen [Tass, 29. Dezember 2017].

Was bedeutet das?

Hat das in Bezug auf seine konventionellen Streitkräfte "schwergewichtige" NATO-Mitglied Türkei beschlossen, aus dem Bündnis auszutreten? Oder strebt die Türkei nur ein Zweckbündnis mit Russland an – unter Beibehaltung ihrer NATO-Mitgliedschaft und mit Billigung des Pentagons?

Das transatlantische Bündnis ist potenziell gefährdet. Könnte die Türkei eine Austrittswelle auslösen, die andere NATO-Mitglieder mitreißt?

Moskau versucht über diplomatische Kanäle bessere bilaterale Beziehungen zu ausgewählten Mitgliedsstaaten der EU und der NATO aufzubauen. Damit möchte es die durch den NATO-Aufmarsch an seiner Westgrenze entstandenen Spannungen deeskalieren.

Außer der Türkei könnten auch EU-Staaten wie Deutschland, Italien, Griechenland, das bereits militärische Kontakte zu Russland unterhält (s. <https://de.sputniknews.com/zeitungen/20150225301260794/>), und Bulgarien über einen NATO-Austritt nachdenken.

Die "Annäherung" der Türkei an Russland hat strategische Auswirkungen, weil Ankara eine Schlüsselrolle im Nahen Osten spielt und den Zugang zum Schwarzen Meer durch die Dardanellen und den Bosphorus kontrolliert (s. die aus Google entnommene Karte).

Der Austritt der Türkei aus der NATO würde sich also sofort sehr nachteilig auf die im Schwarzen Meer und an seinen Küsten stationierten NATO-Truppen auswirken und die Position der NATO auf dem Balkan, in Osteuropa und im Baltikum entscheidend schwächen.



Die Annäherung Ankaras an Moskau erleichtert natürlich den Transit russischer und chinesischer Kriegsschiffe zwischen dem Schwarzen Meer und dem Mittelmeer.

Mit der Annäherung der Türkei an Russland verbessern sich auch ihre Beziehungen zum Iran und zu Pakistan, das seine militärischen Verbindungen zu den USA gerade lockert und seine Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zu China ausbaut. Pakistan ist wie Indien Vollmitglied der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit / SOZ (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Shanghaier_Organisation_f%C3%BCr_Zusammenarbeit).

Durch die neuen militärischen Strukturen ändert sich also auch die Verfügungsgewalt über Seewege und Pipeline-Routen.

Der Einfluss und die bisherige Vorherrschaft der USA im Mittleren Osten und in der ganzen Welt

Diese geopolitischen Veränderungen werden den Einfluss der USA im Mittleren Osten sowie in Zentral- und Südasien schwächen.

Die Türkei strebt auch ein Zweckbündnis mit dem Iran an. Und der Iran wird zunehmend von der mächtigen Allianz Russland mit China unterstützt – durch militärische Zusammenarbeit, den Bau strategisch wichtiger Pipelines und durch neue Handels und Investitionsabkommen.

Gleichzeitig steht das Bündnis Saudi-Arabiens mit den Golfstaaten auf dem Spiel, weil sich Katar, Oman und Kuwait dem Iran und damit auch der Türkei angenähert haben und deren Beziehungen zu Saudi-Arabien und den Vereinigten Emiraten abgekühlt sind.

Durch die von Saudi-Arabien gegen Katar verhängte Wirtschaftsblockade sind geopolitische Risse entstanden, die auch den Einfluss der USA auf die Golfregion verringert haben.

Der Golf Cooperation Council / GCC (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Golf-Kooperationsrat>) ist gespalten, weil sich die Vereinigten Emirate und Bahrain der Wirtschaftsblockade Saudi-Arabiens gegen Katar angeschlossen haben, während Oman und Kuwait Katar zur Seite stehen. Dadurch ist der GCC, der die USA bisher geschlossen gegen den Iran unterstützt hat, praktisch wertlos geworden.

In Katar betreibt das U.S. Central Command eine wichtige Militärbasis

2014 hat die Türkei mit dem Verteidigungsministerium Katars ein Abkommen geschlossen, das ihr gestattet, dort eine nach dem muslimischen Feldherrn Tariq ibn Ziyad (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Tariq_ibn_Ziyad) benannte Militärbasis zu betreiben, auf der dauerhaft türkische Truppen stationiert sind.

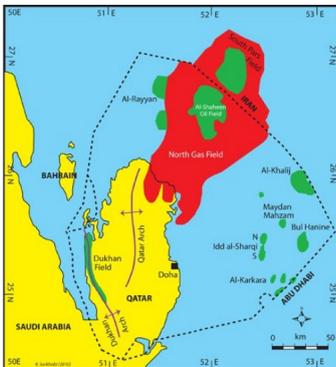
In Katar befindet sich auch der Vorposten Al Udeid (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Al_Udeid_Air_Base) des U.S. Central Command (s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Central_Command), die größte US-Militärbasis im Mittleren Osten. Von dort aus werden alle US-Militäreinsätze im ganzen Mittleren Osten und in Zentralasien befehligt.

In Al Udeid sind rund 10.000 US-Soldaten stationiert; dort befindet sich auch die Kommandozentrale für alle Luftoperationen in Afghanistan, im Irak und in Syrien.

Es gibt jedoch ein grundsätzliches Problem, denn Al Udeid befindet sich in einem Land, das gute Beziehungen zu dem Iran, einem "Feind" der USA, unterhält. Außerdem sind die Hauptpartner Katars bei der Öl- und Gasförderung und dem Betrieb von Pipelines der Iran und die Türkei. Deshalb sind auch Russland und China einbezogen.

Als Reaktion auf die Annäherung Katars an den Iran hat das Pentagon bereits erwogen, Al Udeid aufzugeben und auf die 80 km südlich der saudi-arabischen Hauptstadt Riad gelegene Prince Sultan Air Force Base umzuziehen.

Katar ist aber nicht nur aus militärstrategischer Sicht wichtig.



Warum? Weil sich vor seiner Küste große Erdgasfelder befinden, die es sich mit dem Iran teilt, hat Katar auch eine große geopolitische Bedeutung.

Der Iran und Katar arbeiten bei der Ausbeutung dieser Erdgasfelder sehr eng zusammen. Auch dieses Erdgas ist strategisch wichtig, weil es nicht nur das größten Erdgasvorkommen im Persischen Golf, sondern auf der ganzen Welt ist. [Weitere Infos dazu sind nachzulesen unter <https://www.globalresearch.ca/shift-in-geopolitical-alliances/5611373> .]

Im März 2018 musste sich der von Katar betriebene TV-Sender *Al Jazeera* in den USA als Einrichtung "ausländischer Agenten" registrieren lassen, weil sich Doha "im Bündnis mit Feinden der USA" befinde; gemeint waren natürlich Russland und der Iran.

War das schon das Vorspiel zu einem neuen "Qatar Gate" für Trumps "Kriegskabinet", in dem Außenminister Tillerson gerade durch (den CIA-Chef) Pompeo ersetzt wurde?

Im November 2017 hat Scheich Mohammed bin Abdulrahman Al Thani (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Mohammed_bin_Abdulrahman_bin_Jassim_Al_Thani), der Außenminister Katars, bei einem Besuch in Washington angedeutet, dass "Katar mit einem Angriff Saudi-Arabiens rechne". Der wird wahrscheinlich nicht stattfinden, es ist aber durchaus denkbar, dass die USA und ihr Verbündeter Saudi-Arabien versuchen werden, einen "Regimewechsel" in Doha herbeizuführen.

Der Luftwaffenstützpunkt Incirlik im Süden der Türkei

Das Pentagon denkt auch darüber nach, Einrichtungen und Personal der U.S. Air Force vom Flugplatz Incirlik im Süden der Türkei abzuziehen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP11916_020916.pdf).

Anfang März hat Johnny Michael, ein Sprecher des EUCOM (in Stuttgart, s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_European_Command), "Spekulationen" über eine Reduzierung der von Incirlik ausgehenden US-Militäroperationen zurückgewiesen und betont, alle Aktivitäten gingen unverändert weiter.

Einen Tag vor Michaels Erklärung hatte das *Wall Street Journal* berichtet, die von diesem Flugplatz ausgehenden US-Kampfoperationen seien "stark reduziert" worden, und man ziehe dauerhafte Beschränkungen in Betracht. [s. <https://www.aljazeera.com/news/2018/03/denies-leaving-air-bases-turkey-qatar-180326073201309.html>]

Abschließende Bemerkungen: Wenn die NATO zerbricht, verlieren die US-Kriegstreiber ihr zweites Standbein.

Nicht nur die Beziehungen zwischen Washington und Ankara, auch die NATO befindet sich in einer Krise. Wenn die Türkei aus der NATO austräte, wäre das eine schwerwiegende Schwächung des Bündnisses.

Wir sind an einem gefährlichen Scheideweg angelangt. Die militärischen Planungen der USA und der NATO bedrohen die Zukunft der Menschheit.

Ist der heraufziehende Krieg noch zu stoppen? Welche konkreten Maßnahmen sollten ergriffen werden?

Mit der Forderung "Austritt aus der NATO" sollte eine Bewegung ins Leben gerufen werden, die sich über ganz Europa ausbreiten müsste.

Die Friedensbewegungen in Europa und Nordamerika sollten ihre nationalen Kampagnen auf die Forderung "Austritt aus der NATO" konzentrieren, um das Bündnis aufzubrechen, das Washington braucht, um seine globalen militärischen Ziele durchzusetzen.

Das ist keine leichte Aufgabe. Eine solche Bewegung wird den Regierungen nicht gefallen, weil die meisten Staatsoberhäupter und Regierungschefs der NATO-Mitgliedsländer (von der US-Regierung) "umgedreht" wurden (damit sie im Sinne Washingtons agieren).

Außerdem werden viele zivilgesellschaftliche Organisationen und NGOs im Westen von Konzernstiftungen finanziert, damit sie die "humanitären Interventionen" (der USA und der NATO) durch Stillschweigen unterstützen.

Das bedeutet auch, dass eine neue, unabhängige Friedensbewegung aufgebaut werden muss. (Weitere Infos dazu s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP03918_020418.pdf .)

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern und Hervorhebungen versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Informationen über ihn sind nachzulesen unter https://de.wikipedia.org/wiki/Michel_Chossudovsky . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Towards "NATO-Exit"? Shift in the Structure of Military Coalitions. Turkey's Alliance with Russia, China and Iran?

By Prof Michel Chossudovsky
March 31, 2018

Reminiscent of World War I, shifting alliances and the structure of military coalitions are crucial determinants of history.

Today's military alliances, including "cross-cutting coalitions" between "Great Powers" are equally dangerous, markedly different and exceedingly more complex than those pertaining to World War I. (i.e the confrontation between "The Triple Entente" and "the Triple Alliance").

Contemporary developments point to a historical shift in the structure of military alliances which could contribute to weakening US hegemony in the Middle East as well as creating conditions which could lead to a breakup of the North Atlantic Treaty Organization (NATO).

NATO constitutes a formidable military force composed of 29 member states, which is largely controlled by the Pentagon. It is a military coalition and an instrument of modern warfare. It constitutes a threat to global security and World peace.

Divisions within the Atlantic Alliance could take the form of one or more member states deciding to “Exit NATO”. Inevitably an NATO-Exit movement would weaken the unfolding consensus imposed by our governments which at the this juncture in our history consists in threatening to wage a pre-emptive war against the Russian Federation.

In this article, we will largely be addressing a concrete case of a NATO member state’s intent to exit the Atlantic Alliance NATO, namely Turkey’s “NATO-Exit” and its evolving rapprochement with Russia as well as with Iran and China.

Turkey is contemplating a “NATO-Exit”, the implications of which are far-reaching. Military alliances are being redefined.

In turn, Turkey in Northern Syria is fighting against America’s proxy Kurdish forces, i.e. one NATO member state is fighting another NATO member state.

Russia’s stance in relation to Turkey’s military actions in Northern Syria is ambiguous. Russia is an ally of Syria, whose country has been invaded by Turkey, an ally of Russia.

From a broader military standpoint, Turkey is actively cooperating with Russia, which has recently pledged to ensure Turkey’s security. “Moscow underscores that Turkey can calmly withdraw from NATO, and after doing so Ankara will have guarantees that it will not face any threat [from US-NATO] in terms of ensuring its own security,” (According to statement of Turkish Air Force Major-general Beyazit Karatas (ret))

Moreover, Ankara will be acquiring in 2020 Russia’s state of the art S-400 air defense system while de facto opting out from the integrated US-NATO-Israel air defense system. The S-400 deal is said to have caused “concern” “because Turkey is a member of NATO and the [S-400] system cannot be integrated into NATO’s military architecture”.

Russia’s S-400 Triumf (NATO reporting name: SA-21 Growler) is the latest long-range anti-aircraft missile system that went into service in 2007. It is designed to destroy aircraft, cruise and ballistic missiles, including medium-range missiles, and surface targets. The S-400 can engage targets at a distance of 400 kilometers and at an altitude of up to 30 kilometers. (Tass, December 29, 2017)

What does this mean?

Has NATO’s “heavyweight” (in terms of its conventional forces) namely Turkey chosen to exit the Atlantic Alliance? Or is Turkey involved in an alliance of convenience with Russia while sustaining its links with NATO and the Pentagon?

The Atlantic Alliance is potentially in shatters. Will this lead to a NATO Exit movement with other NATO member states following suit?

Moscow's intent in this regard, through diplomatic channels is to build upon bilateral relations with selected EU-NATO member states. The objective is to contribute to NATO "military deescalation" on Russia's Western frontier.

Apart from Turkey, several EU countries including Germany, Italy, Greece (which has established defense ties with Russia) as well as Bulgaria could contemplate a NATO-Exit.

Turkey's "Rapprochement" with Russia is strategic. While playing a key role in the Middle East, Turkey also controls naval access to the Black Sea through the Dardanelles and the Bosphorus. (see image right)

In other words, Turkey's withdrawal from NATO would have an immediate impact on NATO's land and naval deployments in the Black Sea basin, which in turn would affect NATO military capabilities on Russia's doorstep in Eastern Europe, The Baltic States and the Balkans.

Needless to say, the Moscow-Ankara alliance facilitates the movement of Russian and Chinese naval forces to and from the Black Sea to the Mediterranean via the Bosphorus.

Turkey's realignment is not limited to Russia it also includes Iran as well as Pakistan, which is in the process of severing its military ties with the US, while extending its trade and investment relations with China. Pakistan as well as India are full members of the Shanghai Cooperation Agreement (SCO).

The broader structure of military as well trade/ investment alliances must also be addressed, including maritime routes and pipeline corridors.

US Influence and Hegemony in the Broader Middle East

These geopolitical shifts have served to weaken U.S. influence in the Middle East, Central Asia and South Asia.

Turkey has an alliance of convenience with Iran. And Iran in turn is now supported by a powerful China-Russia block, which includes military cooperation, strategic pipelines as well extensive trade and investment agreements.

In turn, the unity of Saudi Arabia and the Gulf States is now in jeopardy, with Qatar, Oman and Kuwait building an alliance with Iran (as well as Turkey), to the detriment of Saudi Arabia and the UAE.

Saudi Arabia's economic blockade directed against Qatar has created a rift in geopolitical alliances which has served to weaken the US in the Persian Gulf.

The Gulf Cooperation Council (GCC) is profoundly divided, with the UAE and Bahrain siding with Saudi Arabia against Qatar. In turn Qatar has the support of Oman and Kuwait. Needless to say, the GCC which until recently was America's staunchest Middle East ally against Iran is in total disarray.

U.S. Central Command Military Base in Qatar

While Turkey is deploying troops in Qatar, it has also established the Tariq bin Ziyad military base in Qatar (in cooperation with the Qatari Ministry of Defense) under an agreement signed in 2014.

The Qatar based Al Udeid US military facility is the largest in the Middle East. Under USCentCom, it hosts the command structure of all US military operations in the entire Middle East-Central Asian region.

Al Udeid –which houses some 10,000 US military personnel–, has played a strategic role in the ongoing conduct of US air operations against Afghanistan, Iraq, and Syria.

There is however a fundamental contradiction: America’s largest military base in the Middle East which hosts USCentCom is at present located in a country which is firmly aligned with Iran (i.e. an enemy of America). Moreover, Qatar’s main partners in the oil and gas industry including pipelines are Iran and Turkey. In turn, both Russia and China are actively involved in the Qatari oil and gas industry.

In response to Qatar’s rapprochement with Iran, the Pentagon has already envisaged moving its Central Command headquarters at the Al Udeid Air Force base (image left) to the Prince Sultan Air Force base in central Saudi Arabia, 80 km south of Riyadh.

The structure of military alliances pertaining to Qatar are in this regard strategic.

Why? Because Qatar is a Geopolitical Hot Spot, largely attributable to its extensive maritime reserves in natural gas which it shares with Iran.

Iran and Qatar cooperate actively in the extraction of maritime natural gas under a joint Qatar-Iran ownership structure. These maritime gas fields are strategic, they constitute the World’s largest maritime gas reserves located in the Persian Gulf. (For further details, see Michel Chossudovsky, Middle East and Asia Geopolitical Alliances, Global Research, September 17, 2017)

In March 2018, Washington demanded that Qatar’s Al Jazeera News agency register in the U.S. as a “Foreign Agent” intimating that Doha has an “alliance” with enemies of America, including Iran and Russia.

Is this not a prelude to “Qatar-Gate” under the helm of Trump’s newly instated “war cabinet” (with Pompeo taking over from Tillerson at the State Department)?

In November 2017, Qatar’s Foreign Minister Sheikh Mohammed bin Abdulrahman Al Thani intimated during a visit to Washington that “Qatar does not rule out the possibility of a Saudi-led military operation against it”. While this option is unlikely, a “regime change” in Doha sponsored by the US and its Saudi ally is a distinct possibility.

The Incirlik Air Force Base in Southern Turkey

Meanwhile, the Pentagon is envisaging moving US Air Force facilities and personnel out of the Incirlik base in southern Turkey:

Earlier in March, Johnny Michael, the spokesperson for the US European Command (EUCOM), denied “speculative” reports that the US military reduced its operations at Incirlik base, adding that all military activities continued normally.

A day before Michael’s remarks, a Wall Street Journal report suggested that the US “sharply reduced” combat operations at the airbase and was considering permanent cutbacks there. (Al Jazeera, March 26, 2018)

Concluding Remarks: With NATO in shambles, America's "war hawks" do not have a leg to stand on.

The alliance between Washington and Ankara is in crisis. NATO is in crisis. In turn, a Turkey NATO-Exit could potentially destabilize NATO.

We are at a dangerous crossroads. The US-NATO military agenda threatens the future of humanity.

How to reverse the tide of war? What concrete actions should be taken?

"NATO-Exit" could become a rallying call, a movement which could spread across the European landscape.

Both the European and North American anti-war movements should concretely focus their grassroots campaign on country-based "NATO-Exit" with a view to breaking the structure of military alliances required by Washington to sustain its global military agenda.

No easy task. This movement will not emanate from the governments. Most of the heads of State and heads of government of NATO member countries have been coopted.

Moreover, many of the West's civil society organizations and NGOs (financed by corporate foundations) are tacitly supportive of US-NATO "humanitarian wars".

What this means is that the anti-war movement has to be rebuilt.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern